

Wöchentliches Anzeiger und Umgegend

für Teuchern

Abonnementpreis: Die sechsgehaltene Wochenzeitung 2,- M., Restausgabe 4 000 M.

Abgabeannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10, bei Spätkaufmittags 9 Uhr. Briefe und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erste Ausgabe wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Monatlicher Bezugspreis: sechs Wochen 12 000 M., ein Jahr 120 000 M., von welchem Betrag nur 15,00 M. für den Posttransport zu zahlen sind.

Bezugsbedingungen und sonstige Bedingungen werden außer in der Geschäftsstelle, Poststraße 10, auch von unseren Vertretern und allen Verkaufsstellen angenommen.

Amüßliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 98

Dienstag, den 22. August 1922.

61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

Die Bevollmächtigten der Reparationskommission Strubberg und Mancares sind in Berlin eingetroffen.

Die bayerischen Minister Schöner und Gurrin hatten in Gegenwart des bayerischen Botschafters v. Kroger eine Besprechung mit dem Reichsführer über die Beziehungen der Reichsregierung mit dem Ministerpräsidenten Berchthold.

Der Dollarkrieg in der Berliner Wäsche auf 1250.

Anfolge der Erklärung der Deutscher Gesandtschaft wird in allerhöchster Zeit eine bedeutende Erleichterung der Post- und Eisenbahntarife erfolgen.

Wird eine Dampfexplosion in der Nähe von Bielefeld fünf Personen getötet.

Wirtschafts-Krisis und Krach.

Wird das deutsche Reich wirklich dahin kommen, wo Deutsch-Oesterreich steht, in dem ein Raar Männerhiesel 50 000 Franken kostet? Das immer wird es uns nicht ganz leicht, daran zu glauben. Die Bevölkerungszahl von Deutsch-Oesterreich beträgt nur sechs Millionen, seine Bodenschätze sind gering, auch die Charaktereigenschaften fehlen der Deutschen nach.

Der Unterschied zwischen den reichsdeutschen und österreichischen Verhältnissen ist also recht groß, so bedenkend, daß wir doch etwas mehr tun können, als unsere Stammesgenossen an der Donau.

Deutschland mit seinen 60 Millionen Bewohnern hat es sehr schwer, nachdem wir wichtige landwirtschaftliche und Rohstoffe verloren haben, auf eigenen Füßen zu stehen und ein selbständiges Wirtschaftsgebiet zu bilden.

Aber wir wollen doch die Hände nicht ohne weiteres ins Feuer werfen und lassen häßlichen französischen Auspruch Recht geben, daß in Deutschland zwanzig Millionen Menschen zu viel leben.

Wir wollen uns doch nicht von den Engländern und Amerikanern lösen, in deren Land die Welt heute noch nicht drei Fünftel gilt.

Können sich die Engländer und Amerikaner auch nur im geringsten mit der deutschen Leistungsfähigkeit messen? Gewiß nicht! Auch sie haben viele Schulden, aber sie sind dießfalls, kein Polemar bedrängt sie, also genießen sie das Vertrauen des Weltmarktes im höheren Maße als wir. Das sind beachtenswerte Zustände, aber es sind Tatfragen.

Die schlimmsten Ereignisse der allerjüngsten Zeit haben noch etwas Gutes gebracht. Sie haben alle Deutschen von dem Irrsinn abgebracht, daß uns England oder Amerika schließlich doch in genügender Weise helfen werden.

Davon ist leider nichts zu merken. Die letzten Erfahrungen haben auch diejenigen ermahnt, die da meinten, es sei gleichgültig, ob Österreich, Ungarn oder ein anderes Land uns helfen könnten. So wenig es ihnen nichts hätten, so könnten wir eben nichts zahlen.

Die so haben, haben nun gemerkt, daß die französischen Forderungen und unsere Zahlungsunfähigkeit die Weltmarkt immer tiefer erniedert haben, und dieser andauernde Kurssturz ist nicht gleichgültig.

Er schafft zahlreiche Verteuerungen für den Einfuhr von ausländischen Rohstoffen und von fremden Lebensmitteln und macht den Bezug von Rohmaterial fast unmöglich.

Brod und Rohstoffe müssen wir aber haben, um dem Hunger und der Arbeitslosigkeit zu wehren. Wir müssen also danach streben, von uns aus der Welt wieder einen höheren Wert zu geben.

Bisher haben wir die Schwierigkeiten im Innern durch den Druck von neuen und immer neuen Milliarden Papiergeld zu bannen versucht, die indessen nichts vermögten haben, weil sie keine wirklichen Werte darstellten. Diese Methode genügt also im heutigen Stadium drohenden Mangels an Rohstoffen und Kapital nicht mehr.

Was bleibt übrig? Genüßhafte Prüfung, wie weit wir uns von dem Einfluß des Dollarkurses auf unser inneres deutsches Wirtschaftsleben frei machen können. So wenig es immer möglich aus dem Ausland kaufen, das liegt nahe, uns die deutschen Lebensmittel im Innern zu erhalten, ebenfalls. Aber notgedrungen müssen wir noch weiter gehen und unsere mögliche Ausfuhr einer Sachverständigen-Kontrolle unterstellen, die den Profit zum höchsten praktischen Nutzen bringt.

Damit haben wir von allen Seiten um eine Befreiung des inneren Wirtschaftslebens daran zu knüpfen. Es wird sich dann auch prüfen lassen, ob die mit Papiergeld behaftete Produktion für das Inland vom Dollarkurs abhängig bleiben muß.

Die Berliner Reparationsbesprechungen.

Strubberg und Mancares Mission. Die Unterhändler der Reparationskommission, Strubberg und Mancares, sind in Berlin eingetroffen.

Der Beginn der Verhandlungen war für Montag vorgesehen. Sie betreffen die Bedingungen, unter denen die Reparationskommission die Genehmigung des von Deutschland beantragten Moratoriums in Erwägung ziehen kann.

Eine Habonote bezeichnet es als selbstverständlich, daß während des Zusammenhanges der Mission Sir Rodin

Strubberg, des Vorsitzenden des Generalratens, Mancares, des Generalsekretärs Bergens und des Finanzfachverständigen Jellin in Berlin die Reparationskommission über Beratungen abhalten noch Entscheidungen treffen kann. Wie schon weiter berichtet, hoffen die Mitglieder der Kommission, daß die deutsche Regierung antizipiert die Forderungen und Garantien geben wird, ohne welche die französische Regierung den Moratorium nicht zustimmen kann. Ebenfalls können die Besprechungen nicht länger als einige Tage dauern.

Pariser Notifikationen.

In französischen offiziellen Kreisen verlautet, daß nach dem bisherigen Verlauf der Sitzungen der Reparationskommission die Aussichten auf eine Einigung in der Moratoriumsfrage verbessert seien. Man rechne bestimmt mit einem dreimonatigen Moratorium, für das die Vorschläge Lord Georges in etwas veränderter Form abgegeben wären.

Teilweise Annäherung der Ansichten?

In Paris verlautet, daß angesichts der Erregung in der öffentlichen Meinung, die in Gstaß-Verträgen durch die Ausweisung der Deutschen entstanden ist, die Regierung beabsichtigt, gewisse der vorgenannten Annäherungen wieder zurückzuführen zu machen oder wenigstens abzumildern. Die Abschöpfung würde vor allen Dingen die Deutschen betreffen, die aus Gstaß-Verträgen ausgewiesen wurden, die aber Saarländer sind. Die Reparationskommission in Saarbrücken ist zu ihren Gunsten eingegriffen und man hat ihr die Verhinderung gegeben, wie verlautet, auf an ihren Rechten und an ihrem Recht nicht gerührt würde. Diese Maßnahme würde auf die Staatsangehörigen der Rals und auf alle linken Rheinländer ausgedehnt werden, falls sich solche unter den Ausgewiesenen befinden sollten.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August 1922.

Reichsanwalt und Katholikentag. Das Lokalkomitee des Münchener Katholikentages teilt mit, daß der Vertreter der Weltung, es sei dem Reichsanwalt zu verbleiben gegeben worden, daß er nicht zum Katholikentag in München eingeladen werde, nicht zu einer solchen Mitteilung berechtigt gewesen sei. Es entspreche dem alten Verkommen der Katholikentage, daß außer den Bischöfen niemand persönlich eingeladen werde.

Ein neuer deutsch-russischer Vertrag? Der Korrespondent des Tagesblätter aus Moskau, daß Reichsminister und Kriegerminister gegenwärtig mit der deutschen Regierung über einen offiziellen Vertrag verhandeln, welcher alle früheren Verträge ähnlicher Art annullieren würde und dessen Unterzeichnung binnen Kurzem bevorstehe.

Was Kippe vertritt Reichsorganisations. Die in Preußen bereits abgeschlossenen Vereinigungen. Bund der Arbeiter, Verband nationalsozialistischer Soldaten und Jugendvereinigungen Ansozialist, sind vom Landespolizeidirektor aus für das Land Kippe verboten und die hier etwa bestehenden Ortsgruppen als aufgelöst erklärt worden. Die Verhinderung der Ortsgruppe Breslau des Reichsorganisations, in Preußen gegen die Aufstellungsbewegung des Oberpräsidenten ist offensichtlich verworfen worden. Ebenso werden die Reichsorden der „Schlesischen Gebirgszeitung“ in Silesien, der „Schlesischen Volksstimme“ in Breslau und der „Neumärker Zeitung“ gegen die vom Oberpräsidenten ausgesprochenen Verbote zurückgewiesen.

Die Zusammenfassung des Reichsammteigentums. An dem Ausschuss des Reichs, der in letzter Instanz über die Anwendung des Reichsammteigentums entscheidet, sind, wie die B. P. N. hören, die folgenden Personen berufen worden: Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Grafmann (Stellvertreter Hg. Kuttner), Reichstagsabgeordneter Jelle (Stellvertreter Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Schilling), Reichstagsabgeordneter Dr. Richter (Stellvertreter v. Rebenner), Reichstagsabgeordneter Dr. Moles (Stellvertreter Landtagsabgeordneter Erlangen), Reichstagsabgeordnete Frau Wande (Stellvertreter Abgeordneter Bunderfeld). Um auch den im Ausschuss nicht vertretenen Minderheiten Gelegenheit zur Vernehmung zu geben, bestimmt die vom Reichsamtministerium entworfene Geschäftsordnung, daß Ausschüsse, daß Personen, die die Interessen der Minderheiten oder Beurteilten wahrnehmen, gehört werden können.

Die Deutsche Volkspartei gegen die Verabschiedung der rheinischen Regierungspräsidenten. Eine in Lagen tagende Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Volkspartei nahm nach einem Vortrag Dr. Trepsmanns eine Entschließung an, in der die Partei ihren Protest gegen die Verabschiedung der Regierungspräsidenten erhoben wird, die nicht nur eine schwere Kränkung treuer, im Dienste bewährter Männer, sondern vor allem eine Schädigung der Interessen des Rheinlandes bedeute.

Das Verbot der „Noten Fehne“ soll auf eine direkte Anweisung der bayerischen Regierung zurück-

zuführen sein. Sie ist trotz seines Urlandes von Eocoring ebenfalls verhaft worden. Auf der anderen Seite wird die preussische Regierung namentlich der bayerischen Regierung eine größere Sammlung von Zeitungsauschnitten zugehen, mit Anstellungen, an denen die Reichsregierung und die preussische Regierung schwer bestraft werden, und wird die bayerische Regierung ersehen, überwiegen nach den gleichen Grundsätzen vorgehen, deren Anwendung sie in Preußen wünscht. Nach einer weiteren Mitteilung ist das Schicksal der preussischen Regierung an die bayerische Regierung bereits abgegangen.

Die neuen Deputierten sind von den Vertretern der Deputiertenorganisationen nur mit Vorbehalt angenommen worden. Die Deputiertenorganisationen gaben folgende Erklärung ab: „Das Angebot der Deputiertenorganisation ist nicht als voller Anreiz für die Erneuerung anzusehen. Die Gewerkschaften sind aber genötigt, ihren Mitgliedern bereits jetzt Beihilfen zu zuführen. Deshalb nehmen sie das Angebot der Regierung als Abschlagszahlung auf ihre Forderung an. Die Gewerkschaften behalten sich vor, entsprechend der steigenden Erneuerung neue Forderungen zu stellen. Die Verantwortung der jetzigen Angelegenheiten gegenüber den Deputierten müssen die Gewerkschaften der Regierung aufzählen.“

Der Entwurf zur Neuordnung der Strafgerichte ist bereits dem Reichstag zugegangen. Nach diesem Entwurf werden in Zukunft in allen Strafgerichten mit Ausnahme der Reichsgerichtshof (Grode und Landesverwalter) in erster Instanz und in der Berufungsinstanz sitzen entscheiden. In der ersten Instanz entscheiden künftig kleines Schöffengericht, großes Schöffengericht oder Schöngericht. Das kleine Schöffengericht — ein vorstehender Richter und zwei Schöffen — hat im wesentlichen die Zuständigkeit der bisherigen Schöffengerichte; das große Schöffengericht, zwei Richter und drei Schöffen, hat die Zuständigkeit der bisherigen Strafkammer. Die Berufung gegen die Urteile der Schöffengerichte geht jetzt an die Strafkammer. Die Strafkammer wird in Zukunft mit zwei beamteten Richtern und drei Schöffen besetzt sein, also ebenso wie das große Schöffengericht. Die Revision entscheidet in erster Instanz das große Schöffengericht, in zweiter Instanz das kleine Schöffengericht, in dritter Instanz das kleine Schöffengericht, in vierter Instanz das kleine Schöffengericht zur Klärung einer Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung für geboten, so kann es eine Abweisung der Revision des Reichsgerichts herbeiführen. Die Schöffengerichte behält der Entwurf bei.

Die Reichswehr darf Hindenburg nicht in München besuchen. Die Münchener Neuesten Nachrichten melden, daß die Reichswehr auf Befehl von Berlin nicht an der offiziellen Begrüßungsfeier in München für den Generalfeldmarschall von Hindenburg teilnehmen dürfen. Es soll ihr nur erlaubt sein, den Feldmarschall an einem anderen Orte zu begrüßen.

Reichsregierung und Markkurs.

Wie eine häufig offiziell bediente Korrespondenz hört, steht die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß die gegenwärtige, außerordentlich starke Devisenhausse keinerlei sachliche Begründung hat. Die Reichsregierung kommt als Devisenkaufmann jetzt und ist absehbar Zeit nicht in Frage. Die Ausgleichszahlungen sind für vier Wochen gestundet, die Devisenzahlungen in der Schwebe. Die Verfrachtung wegen der bevorstehenden französischen Maßnahmen scheint durchaus übertrieben. Die Reichsregierung warnt deshalb eindringlich vor einer übertriebenen Nervosität.

Die Meinung der Londoner City.

Die neue Marktkatastrophe, deren Ende vorläufig noch gar nicht abzusehen ist, wird in der englischen Presse viel besprochen. „Financial Gazette“ schreibt: Diese allfälligen Schritte der deutschen Regierung, die so oft unter dem Eindruck einer Reparationskrise erfolgten, könnten nicht auf die Mängel der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik zurückgeführt werden. Der neue Zusammenbruch sei die Früchte der in der Tat sehr zurückzuführen, daß Deutschland seine Verpflichtungen an die Welt nicht in einem erlösenden Umfang und daher gezeugen sei, die durch Verkauf von Mark an den Börsen zu erfüllen.

„Daily News“ meinen, jede weitere Entwertung der Mark mache die Handelslage Deutschlands immer verzweifelter. Das Geschäftslieben scheint sich dem Tode zu nähern. Alle Verhandlungen deutscher Geschäftsmänner in ausländische Währung müßten die Frage gelöst werden, denn mit den besten Absichten der Welt seien die Kaufleute nicht in der Lage, mit derartigen katastrophalen Verantwortungen fertig zu werden. Je mehr man die Lage unterfuge, um so mehr sei zu befürchten, daß Deutschland als Handelsnation für einige Zeit ausgeschlossen werde, bis Ordnung in die deutschen Finanzen gebracht worden sei.

Das herrliche Bestium mit seinen zehngliedrigen und den prachtvollen Parolanlagen.

* Die „Mare“ hoben. Den vereinten Bemühungen der Vergütungsgesellschaften in Hamburg ist es gelungen, den im Juni gefestigten bräunlichen Hamburger Mare für den Hamburger Fährverkehr ein höheres Hindernis zu heben.

* Große Getreidebestände in Schlesien. Im Kreis Hirschberg zehnen organisierte Bänden in Stärke von 20 bis 30 Mann umher, gegen die die Förster und Wirtschaftsausschüsse maßlos sind, und führen große Getreidebestände aus. Auf den Gütern des Freiherrn von Nischwitz in Seibersdorf sind etwa 300 Tonerne Getreide gelagert worden.

* Angenehme Beamtin. Wegen Unregelmäßigkeiten bei der hiesigen Bergwerksdirektion in Hainberg sind seitens der Staatsanwaltschaft zwei Beamte und einige Angestellte verhaftet worden.

* Sie selbst gerichtet hat der Raubmörder Rume, der jetzt in Dresden verhaftet wurde. In einem unbewachten Augenblicke öffnete er sich im Untersuchungsgefängnis mit einem Rasiermesser beide Pulsadern.

* Eine interessante Verlobung wird aus München gemeldet: Gräfin Marie Valerie von Seefeld auf Hohenheim, eine Tochter des Prinzen Leopold von Bayern und der Hochherzogin kaiserlichen Tochter Erzherzogin Elisabeth, hat sich mit Reichherzog Adolf von Stengel, Enkel des früheren kaiserlichen Reichsstatthalters und Sohn des Münchener Reichsanwalts, verlobt. Die Mutter des Bräutigams ist eine geborene Oldenburg aus dem bekannten und angesehenen Münchener Bergbauhause. Da die Kaiserin Elisabeth von Österreich, die Großmutter der Braut, eine bayerische Prinzessin war, und eine Schwester der Braut den Prinzen Walbert von Bayern, Enkel Isabella der II. von Spanien, geheiratet hat, so werden die Familien Stengel und Oldenburg durch diese Verlobung mit dem hiesigen Königszuge der Bourbonen verwandt.

* Die gefährlichen Hühnerstiefel. Ein Königsberg spielten in einem Hause am Hühnerstiefel Kinder mit von ihnen auf dem Hühnerstiefel gefundenen Hühnerstiefeln. Es erfolgte eine Explosion, wodurch fünf Kinder zum Teil erheblich verletzt wurden.

Polizeiverordnung.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 §. 195, des § 8 der Polizei über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, §. 2, §. 265 und des Preuß. und Preuss. Polizeigesetz vom 1. April 1880, §. 2, §. 250 wird für den Umfang des Bezirksamtes Merseburg vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirksausschusses folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Das Betreten der Gassen außerhalb der öffentlichen Kommunikationwege ist in den Monaten Mai, Juni, Juli, August in der Zeit vom Einbruch der Dunkelheit, spätestens von 9 Uhr abends an bis zum Tagesanbruch, spätestens 4 Uhr und in den übrigen Monaten spätestens von 8 Uhr abends an bis zum Tagesanbruch, spätestens 5 Uhr, verboten.

Ausnahmen sind nur zulässig mit besonderer schriftlicher Erlaubnis der (Gemeindebehörden) Ortspolizeibehörden.

§ 2. Jede Uebertretung der vorstehenden Bestimmungen wird, soweit nicht nach allgemeinen Bestimmungen eine höhere Strafe vermerkt ist, mit einer Geldstrafe von 60 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Die Polizeiverordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Merseburg, den 14. Juni 1921.
Der Regierungspräsident.
J. W. Vitzmann.
Vorstehende Polizeiverordnung bringe ich hiermit in Erinnerung mit dem Bemerkens, daß der Höchstbetrag der angebrohten Geldstrafe auf 600 Mk. erhöht worden ist.
Weißenfels, den 11. August 1922.
S. W. 89. Der Landrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Hauptprüfung der Hengste findet wie folgt statt:

a) für Hengste kaltblütigen Schlages am **Donnerstag, den 26. Oktober 1922 in Erfurt** auf dem Viehof, vormittags 10 Uhr, für den südlichen Teil der Provinz und am **Donnerstag, den 31. Oktober und Mittwoch, den 1. November 1922 in Magdeburg** in der neuerbauten Viehhalle am Schlachtwiehof, vormittags 8 Uhr

b) für Hengste warmblütigen Schlages am **Donnerstag, den 16. November 1922 in Stendal** in der Viehhalle am Dübahnweg.

Im Anschlag an die Hengstprüfung in Magdeburg findet am 2. November die Privathengstprüfung und daran anschließend seitens des Pferdezüchterverbandes eine Preisprüfung verlässlicher Hengste, Stuten und Fohlen statt.

Die Anmeldungen für diese Veranstaltungen haben auf den vorgeschriebenen Anmeldebögen, die der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. abzufordern sind, bis **spätestens 5. September d. J.** bei der Landwirtschaftskammer zu erfolgen.

Spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.
Die Hengstbesitzer des Kreises weise ich auf die Veranstaltungen hiermit hin.
Weißenfels, den 14. August 1922.
S. W. 91. Der Landrat.

Bekanntmachung.

Der Jagdaufsatz für Rebhühner, Wachteln und Schott. Moorhühner wird hierdurch für den Meeresbezirk Merseburg unter Abänderung unseres Beschlusses vom 19. v. Mis. auf **Montag, den 21. August 1922** festgelegt.
Merseburg, den 14. Aug. 1922.

Namens des Bezirksauschusses.
Der Vorsitzende: Dr. Doerener.
Veröffentlicht
Weißenfels, den 18. August 1922.
S. W. 88. Der Landrat.

Vom Getreidemarkt.

Wochenbericht der Preisverhältnisse des Deutschen Landwirtschaftsraates.

Die Schlussnotizen, die für die Londoner Konferenz gefaßt und im Beginn der Berichtwoche der deutschen Volkta leslich Erhaltenen gebracht hatten, wurden durch den Aufnahmestrich der Verhandlungen am Montag 14. vergütet. Der Dollarpreis sprang am Dienstag bis auf weit über 1000 Mark und dementsprechend mußten die Getreidepreise, der immer mehr schwindenden Kaufkraft der Mark folgend, somit scharf in die Höhe gehen. Welleicht hatte hierzu auch die während der ersten Hälfte der Berichtwoche anhaltende regnerische Witterung beigetragen, denn die Ernteeinbringung verzögerte sich dadurch weiter. Unter dem bisherigen Einfluß der ungelagerten Rasse haben die Qualitäten dieses bereits sehr empfindlich gelitten. In P. D. gegen Kaufkraft mit auf Abnahme meist ohne die Vorkehrung jenes Unterschiedes von alt und neu, und nur zur Bedingung: gesund und trocken, was zum Teil daraus sich erklärt, daß die R. G. den Unterschied zwischen alt und neu nicht macht. Das Gros der Umsätze hatte aber seine Bestimmung zur Ablieferung an die R. G. von B. e. r. e. haben die für die Brauereibranche eintreffenden Rassen nicht unangenehm Mengen neuer Sommergerste erhoben, sie haben aber einen erheblichen Teil des Materials zurücknehmen müssen, da es für die Brauer absolut nicht zu verwerten war. Fortwährend still, weil ungenügend angeboten, lag Kaffer. Von altem Material war nur wenig zu kaufen, und auch der neue Sofer zeigt sich bisher noch verhältnismäßig spärlich. Für M. e. hat das gemaltete Steigen des Dollars die Preise wieder scharf in die Höhe getrieben.

Preisnotierungen.

Getreide-notierungen in Mark je Tonne. Ostsee 16. August, Weizen 37105-37564, Mais 23425-21307, Berlin. Weizen, neuer 43000-44000, Roggen 33000-34400, Sommergerste, alte 40000-42000, neue 35000-40000, Wintergerste 33000-35000, Sommer, neuer 35000-35300, alter 40000-41000, Mais 37500. Hamburg, Weizen 43000 bis 45000, Haaren 35500-36500, Hafer 37000-38000, Eom-

mergerste 34000-36000, Wintergerste 35000-37000, auslandische 38000-39000, Mais 34400-35000, Rogg. Weizen, neuer 41000, alter 42000, Roggen, neuer 37000, bis 32000, Hafer, alt 35000-36000, ans. 35000-37000, Futtergerste, ans. 36000-37000, Wintergerste, neue 34000, Mais gegen 37000. La Plata 38000.

Arbeitspreise der Viehzuchtsgesellschaft in Mark je Zentner. Grauegerste, Berlin, neue weiße 210-220, Hafer 150-210, Hafer 220-240, Großhandelspreise: Frankfurt a. M., Wetterauer Kornfleisch 350-360.

Vaterverrichtungen: Berlin 213 bis 1950 bis 1820. Hamburg, 338 bis 15500-16785. Bremen 248 bis 16250-16250.

Bestand der Warenmarkt vom 19. August. Amtliche Bestände der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-6800, Roggenmehl (100 Kg.) 5200-5400, Weizenmehl 1500, Roggenmehl 1500-1550, Hafer 3400-3500, Weizenmehl 3400-3500, Futtererbsen 2200 bis 2400, Kleinfuttermittel 2200-2400, Wintererbsen 2200-2400, Lupinen, Hafer 1050-1100, Gerste 1300-1400, Haferstauden Getreide 2400, Trockenfuttel 1400-1500, Fuderhützel 1600-1700, Torfmehle 1040. - Sen und Stroh.

Bestand der Stationen: Weizen, Edelfeste 2600-2675, Roggen, Wintergerste 2100-2200, Sommergerste 2300-2400, Wintergerste 2000-2200, Hafer, Wintergerste 2000-2400, Mais ohne Brod. Ang. ab Hamburg 2300, Getreidemehl (100 Kg.) 6700-

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Abonnementpreis: Die sechsmonatliche Kopiersatz 2,- RM, Restzahlung 4,00 RM.

Abonnementpreis in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10, bei Postamt Teuchern 2 Uhr. Bestellungen und Komplette Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erkaltet wöchentlich 3 mal, und zum Montag, Mittwoch und Freitag ebenfalls 6 Uhr für den folgenden Tag.



Monatlicher Druckpreis: 1,- RM, außer Porto 14,- RM. von unteren Teilen ins Haus bezahlt 15,00 RM. Einzelnummer 120 Hg.

Bestellungsstellen und monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Poststraße 10, auch von unteren Teilen und allen Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 98

Dienstag, den 22. August 1922.

61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

Die Beschlüsse der Reparationskommission Erbrudary und Maucere sind in Berlin eingetroffen.

Die bayerischen Minister Schöner und Queciner hatten in Gegenwart des bayerischen Botschafters in Paris eine Besprechung mit dem Reichsminister über die Berechnung der Reichsregierung und die Ministerpräsidenten Besprechungen.

Der Dollar stieg an der Berliner Börse auf 1250.

Infolge der Erhöhung der Benzinpreise wird in aller nächster Zeit bedeutende Steigerung der Post- und Eisenbahntarife erfolgen.

Durch eine Dampfexplosion in der Nähe von Berlin wurden fünf Personen getötet.

Wirtschaftskrisis und Krach.

Wird das deutsche Reich wirklich dahin kommen, wo Deutsch-Ostereich steht, in dem ein Paar Männer (Hiesel) 50 000 Kronen kostet? Noch immer wird es uns nicht ganz leicht dazunehmen. Die Bevölkerungszahl von Deutsch-Ostereich beträgt nur sechs Millionen, seine Bodenschätze sind gering, auch die Charakter-Eigenschaften nicht der deutschen nach. Der Unterschied zwischen den reichsdeutschen und österreichischen Verhältnissen ist nicht gering, so bedeutend, daß wir doch etwas hoffen können, als unsere Stammesgenossen an der Donau.

Deutschland mit seinen 60 Millionen Bewohnern hat es sehr schwer, nachdem wir wichtige landwirtschaftliche und Kohlengebiete verloren haben, auf eigenen Füßen zu stehen und ein selbständiges Wirtschaftsgebiet zu bilden. Aber wir wollen doch die Hilfe nicht ohne weiteres ins Korn werfen und lassen uns von den französischen Ausbeutern bestechen, daß in Deutschland 200 000 Millionen Menschen zu viel leben. Wir wollen uns doch auch nicht von den Tschechen und Slowaken beimäßen lassen, in deren Land die Welt heute noch nicht drei Pfennige gilt. Können sich denn die Tschechen und Slowaken auch nur im geringsten mit der deutschen Leistungsfähigkeit messen? Dem ist nicht! Auch sie haben viele Schulden, aber sie sind dieselben, kein Polnisch bedrängt sie, also gehen sie das Vertrauen des Weltmarktes im höheren Maße als wir. Das sind bescheidene Zustände, aber es sind Katastrophen.

Die schlimmen Ereignisse der allerjüngsten Zeit haben noch etwas Gutes gehabt. Sie haben alle Deutschen von dem Jernahn abgebracht, daß uns England oder Amerika schließlich doch in genügender Weise helfen werden. Davon ist leider nichts zu merken. Die letzten Erfahrungen haben auch diejenigen erwidert, die da meinten, es sei gleichgültig, ob Österreichs Hilflosigkeit uns verleihe, denn wenn wir nichts hätten, so könnten wir eben nichts haben. Die so doch, haben nun gemerkt, daß die französischen Ziehungen und unsere Zahlungsfähigkeit die Weltmarkt immer tiefer entwertet haben, und dieser andauernde Sturzflug ist nicht gleichgültig. Er schafft rasende Verteuerungen für den Einkauf von ausländischen Waren und von Fremden Lebensmitteln und macht den Bezug von Rohmaterial fast unmöglich. Brot und Rohstoffe müssen wir aber haben, um dem Hunger und der Arbeitslosigkeit zu wehren. Wir müssen also danach streben, von uns aus der Welt wieder einen höheren Wert zu geben.

Weiter haben wir die Schwierigkeiten im Innern durch den Druck von neuen und immer neuen Milliarden Papiergeld zu bannen versucht, die indessen nichts vermögen, weil sie keine wirklichen Werte darstellen. Diese Methode genügt also in heutiger Stadium drohenden Mangels an Nahrung und Rohstoffen nicht mehr.

Was bleibt übrig? Gewissenhafte Prüfung, wie weit wir uns von dem Einfluß des Dollarlandes auf unser inneres deutsches Wirtschaftsleben frei machen können. So wenig wie möglich aus dem Ausland kaufen, das liegt nahe, uns die deutschen Lebensmittel im Innern zu erhalten, ebenfalls. Aber notgedrungen müssen wir noch weiter gehen und unsere mögliche Ausfuhr einer Sachverständigen-Kontrolle unterstellen, die den Export zum höchsten praktischen Nutzen bringt. Damit haben wir den ersten Schritt, um eine Befreiung des inneren Wirtschaftslebens daran zu knüpfen. Es wird sich dann auch prüfen lassen, ob die mit Papiergeld besetzte deutsche Produktion für das Inland vom Dollarkurs abhängig bleiben muß. Wm.

Die Berliner Reparationsbesprechungen.

Erbrudary und Maucere's Mission. Die Unterhändler der Reparationskommission, Erbrudary und Maucere, sind in Berlin eingetroffen. Der Beginn der Verhandlungen war für Montag vorgesehen. Sie betreffen die Bedingungen, unter denen die Reparationskommission die Genehmigung des von Deutschland beantragten Moratoriums in Erwägung ziehen kann.

Eine Habonote bezeichnet es als selbstverständlich, daß während des Ruhestandes der Mission für Bonn

Wahrung, des Vorsitzenden des Generalratums, Maucere, des Generalratums Bergens und des Finanzministerpräsidenten Helfin in Berlin die Reparationskommission weder Beratungen abhalten noch Entscheidungen treffen kann. Wie das weiter verläuft, hoffen die Mitglieder der Kommission, daß die deutsche Regierung aufwache die Forderungen und Garantien geben wird, ohne welche die französische Regierung dem Moratorium nicht zustimmen kann. Jedenfalls können die Besprechungen nicht länger als einige Tage dauern.

Pariser Besprechungen.

In französischen offiziellen Kreisen verlautet, daß nach dem bisherigen Verlauf der Sitzungen der Reparationskommission die Aussichten auf eine Einigung in der Moratoriumsfrage verbessert seien. Man rechne bestimmt mit einem dreimonatigen Moratorium, für das die Beschlüsse des Georges in etwas veränderter Form maßgebend wären.

Teilweise Annäherung der Ansichten?

Die Pariser verlautet, daß angesichts der Erzeugung



der Anwesenheit, Soldaten nationalisierter Soldaten und Jugendvereinigungen Anwesenheit, sind vom Landespolizeidirektor aus für das Land Verboten und die hier etwa befindlichen Ortsgruppen als aufgelöst erklärt worden. Die Beschlüsse der Ortsgruppe Breslau des Deutschösterreichischen Schutz und Trübungsvereins gegen die Aufhebung der Ortsgruppen sind ebenfalls aufgelöst worden. Ebenso werden die Reichsverbände der „Schleisschen Arbeitszeitung“ in Birsberg, der „Schleisschen Volksstimme“ in Breslau und der „Neumärker Zeitung“ gegen die von Oberpräsidenten ausgeprochenen Verbote zurückgeführt.

Die Zusammenkunft des Reichsamteusekretärs. In dem Amteusekretariat des Reiches, der in letzter Instanz über die Anwendung des Reichsamteusekretärs entscheidet, sind die B. R. N. hören, die folgenden Personen berufen worden: Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Grafmann (Stellvertreter Hg. Kuttner), Reichstagsabgeordneter Heile (Stellvertreter Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Schilling), Reichstagsabgeordneter Dr. Pfeiffer (Stellvertreter v. Heßner), Reichstagsabgeordneter Dr. Moles (Stellvertreter Reichstagsabgeordneter Grafmann), Reichstagsabgeordnete Frau Wande (Stellvertreter Reichstagsabgeordneter Wunderlich). Um auch den im Ausschuss nicht vertretenen Mischungen Gelegenheit zur Vertretung zu geben, bestimmt die vom Reichsamtpräsidenten entworfene Geschäftsordnung des Ausschusses, daß Personen, die die Interessen der Reichsämter oder Berufsklassen wahrnehmen, gelöst werden können.

Die Deutsche Volkspartei gegen die Verabschiedung der rheinischen Regierungspräsidenten. Eine in Mägen tagende Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Volkspartei nahm am Montag einen Entschluß, dem Reichsamtpräsidenten Dr. Pfeiffer gegen die Verabschiedung der Regierungspräsidenten erhoben wird, die nicht nur eine schwere Kränkung treuer, im Dienste bewährter Männer, sondern vor allem eine Schwächung der Interessen des Rheinlandes bedeute.

Das Verbot der „Neuen Presse“ soll auf eine direkte Anweisung der bayerischen Regierung zurück-

zuführen sein. Sie ist trotz seines Urteils von der Regierung persönlich verurteilt worden. Auf der anderen Seite wird die preussische Regierung nunmehr der bayerischen Regierung eine größere Sammlung von Zeitungsauschnitten zuwenden, mit Ausstellungen, mit denen die Reichsregierung und die preussische Regierung schwer beunruhigt werden, und wird die bayerische Regierung ersuchen, ihrerseits nach den gleichen Grundsätzen vorzugehen, deren Anwendung sie in Preußen wünscht. Nach einer weiteren Meldung ist das Schreiben der preussischen Regierung an die bayerische Regierung bereits abgegangen.

Die neuen Beamtungen sind von den Vertretern der Beamtungsämtern nur mit Vorbehalt angenommen worden. Die Organisationsdirektor gab folgende Erklärung ab: „Das Angebot der Regierungsvorlage ist nicht als voller Ausgleich für die Bezahlung anzusehen. Die Gewerkschaften sind aber genötigt, ihren Mitgliedern bereits jetzt Hilfsmittel zuzuführen. Deshalb nehmen sie das Angebot der Regierung als Abfälligkeit an, auf ihre Forderung an. Die Gewerkschaften behalten sich vor, entsprechend der steigenden Forderung neue Forderungen zu stellen. Die Beamtungen der letzten Jahres sind notwendig über den Beamten müssen die Gewerkschaften der Regierung aufgeben.“

Der Bescheid über die Verordnung der Strafgerichte ist bereits dem Reichstag zugegangen. Nach diesem Entwurf werden in Zukunft in allen Strafgerichten mit Ausnahme der Reichsgerichte (Groß- und Landesverordnungen) in erster Instanz und in der Berufungsinstanz Verordnungen entscheiden. In der ersten Instanz entscheiden künftig kleines Schöffengericht, Großschöffengericht oder Schöffengericht. Das kleine Schöffengericht — ein Vorsitzender Richter und zwei Schöffen — hat im wesentlichen die Zuständigkeit der bisherigen Schöffengerichte; das Große Schöffengericht — zwei Vorsitzender und drei Schöffen — die Zuständigkeit der bisherigen Strafkammer. Die Berufung gegen die Urteile der Schöffengerichte geht jetzt an die Strafkammer. Die Strafkammer wird in Zukunft mit zwei beamteten Richtern und drei Schöffen besetzt sein, also ebenso wie das Große Schöffengericht. Die Berufung geht, wenn in erster Instanz das Große Schöffengericht entschieden hat, an das Reichsgericht, wenn in erster Instanz das kleine Schöffengericht entschieden hat, an das Oberlandesgericht. Hält es das Oberlandesgericht zur Klärung einer Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung für geboten, so kann es eine Zivilsenatung des Reichsgerichts herbeiführen. Die Zivilsenatung besteht der Entwurf vor.

Die Reichswehr darf Hindenburg nicht in München verlassen. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten melden, soll die Reichswehr auf Befehl von Berlin nicht an der offiziellen Begrüßung der Hindenburg in München für den Generaloberbefehlshaber von Hindenburg teilnehmen dürfen. Es soll ihr nur erlaubt sein, den Feldmarschall an einem anderen Orte zu begrüßen.

Reichsregierung und Marktura.

Wie eine häufig offiziell bediente Korrespondenz hört, steht die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß die gegenwärtige, außerordentlich starke Devisenhausse keinerlei sachliche Begründung hat. Die Reichsregierung kommt als Devisenkaufmann jetzt und für absehbare Zeit nicht in Frage. Die Ausgleichszahlungen sind für vier Wochen gesichert, die Devisenzahlungen in der Schweiz. Die Verfrachtung wegen der bevorstehenden französischen Maßnahmen scheint durchaus übertrieben. Die Reichsregierung warnt deshalb eindringlich vor einer übertriebenen Nervosität.

Die Meinung der Londoner City.

Die neue Marktkatastrophe, deren Ende vorläufig noch gar nicht abzusehen ist, wird in der englischen Presse viel besprochen.

„Financial Gazette“ schreibt: Diese plötzlichen Schwere der deutschen Währung, die so oft unter dem Eindruck einer Reparationskrise erfolgten, könnten nicht auf die Mängel der deutschen Finanz- und Geldpolitik zurückgeführt werden. Der neue Zusammenbruch wird die Früchte sein der Tatsache zurückzuführen, daß Deutschland seine Verpflichtungen an die Alliierten nicht in adäquater Weise und daher gezeugen hat. Die durch Verkauf von Mark an den Börsen zu erklären.

„Daily News“ meinen, jede weitere Entwertung der Mark würde die Handelslage Deutschlands immer verschlechtert. Das Geschäftslieben scheint sich dem toten Punkt zu nähern. Alle Verhandlungen deutscher Geschäftleute in ausländische Währung müssen in Frage gestellt werden, denn mit den besten Absichten der Welt seien die Kaufleute nicht in der Lage, mit derartigen katastrophalen Verantwortungen fertig zu werden. Je mehr man die Lage unterzeuge, um so mehr sei zu befürchten, daß Deutschland als Handelsnation für einige Zeit ausgefallt werde, bis Ordnung in die deutschen Finanzen gebracht worden sei.